

# Wie bereichert sich der Imperialismus auf Kosten der Entwicklungsländer?

- **Vielfältige Formen neokolonialer Ausbeutung**
- **Hunderte Millionen Menschen brutal unterdrückt**
- **Armut, Schulden - Erbe kapitalistischer „Hilfe“**

In den langen und opferreichen Befreiungskämpfen haben sich die Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas vom kolonialen Joch befreit. Aus den einstigen Kolonien und Halbkolonien sind national unabhängige Staaten geworden. Einige von ihnen haben den sozialistischen Entwicklungsweg eingeschlagen, andere gehen nach der kapitalistischen Gesellschaft entlehnten Konzepten an den Aufbau und die Gestaltung der gesellschaftlichen Beziehungen.

Mit ihrer nationalen Befreiung haben sie dem Kapitalismus, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch uneingeschränkt in der Welt herrschte, entscheidende Positionen entrisen. Die jungen Nationalstaaten, von denen der überwiegende Teil in der Bewegung der Nichtpaktgebundenen aktiv mitwirkt, sind im Ringen aller progressiven und realistischen Kräfte um Abrüstung, Entspannung und Frieden zu einer an Bedeutung ständig wachsenden Kraft geworden. Ungeachtet unterschiedlicher gesellschaftlicher Entwicklungsrichtungen sind sie in der Gegenwart eine bedeutende antiimperialistische Kraft.

Trotz der Erringung der nationalen Unabhängigkeit und großer eigener Anstrengungen auf ökonomischem und sozialem Gebiet waren jedoch die meisten Länder bisher nicht in der Lage, das

furchtbare Erbe der Kolonialzeit zu überwinden. Ein Erbe, das Rückständigkeit, Unterentwicklung, Deformierung der ökonomischen Basis, Verschuldung, Analphabetismus, Armut und Hunger bedeutete.

Erschreckende, erschütternde Zahlen, die zugleich aufrütteln

## Milliardenprofite werden gnadenlos herausgepreßt

Verantwortlich ist der Imperialismus, sind vor allem jene hochentwickelten kapitalistischen Industriestaaten, deren bürgerliche Interessenvertreter gerade in jüngster Zeit nichts unversucht lassen, über die Wahrung und Einhaltung der Menschenrechte zu meditieren, die immer wieder von „Hilfe“ und „Solidarität“ gegenüber den Ländern der Dritten Welt reden, in Wirklichkeit jedoch gerade diese Länder gnadenlos unterdrücken und ausbeuten, aus ihnen Profite in Milliardenhöhe herauspressen.

Seit über einem Jahrhundert plündert das internationale Monopolkapital die Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas aus; zunächst vor allem unter den Bedingungen des Kolonialismus, danach mit den raffinierten, verfeinerten Methoden des Neokolonialismus. Allseitiger politischer Druck, ideologische Verschleierung der neokolonialistischen Ziele, militärische Drohpolitik bis hin zu direkten militärischen In-

und anklagen, lassen erahnen, wieviel menschliches Leid die koloniale Hinterlassenschaft über diese Völker gebracht hat. So stirbt in den Entwicklungsländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas alle zwei Sekunden ein Kind den Hungertod, leiden 500 Millionen Menschen unter akuter Unterernährung, sind 800 Millionen Erwachsene Analphabeten, leben anderthalb Milliarden Menschen ohne jegliche medizinische Betreuung.

Wer trägt für diese menschenunwürdigen Verhältnisse die Verantwortung?

Interventionen ermöglichen und sichern dem Imperialismus heute sogar eine wesentlich intensivere Ausbeutung dieser Staaten. Hinzu kommt, daß die Abwälzung der Lasten kapitalistischer Wirtschaftskrisen die teilweise katastrophale soziale und wirtschaftliche Lage der Entwicklungsländer weiter verschärft.

Zur äußerst komplizierten Lage dieser Länder erklärte Genosse Erich Honecker auf dem XI. Parteitag der SED: „Mit besonderer Härte werden die Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas von den folgenschweren Auswirkungen der Krise im kapitalistischen Teil der Welt betroffen. Verheerend wirken sich die diskriminierende, neokoloniale Hochzinspolitik des Imperialismus, die verschärften Kreditbedingungen und zunehmender Protektionismus im Außenhandel aus. Seit 1980 stieg die Auslandsverschuldung dieser Länder um mehr als ein Drittel und erreichte 1985 rund 1 Billion Dollar. Allein